

Ein wohlklingender Klangteppich

Chöre aus Dillenburg und Steenwijk präsentieren kulturellen Leckerbissen

Dillenburg (kpc/ach). Die Zuhörer in der evangelischen Stadtkirche waren begeistert: Zu einem echten kulturellen Leckerbissen avancierte am vergangenen Samstag das „Konzert der Chorbegegnung“ zwischen dem Dillenburger Kammerchor und dem holländischen Chor Cantica Sacra aus Steenwijk.

Als Stereomusik durften die zahlreichen Zuhörer zwei doppelchörige Motetten des Barockkomponisten Johann Pachelbel erleben.

Mit einem immer mehr anschwellenden Ton und sich aufbauenden Klang zogen die 60 Sängerinnen und Sänger der beiden Chorformationen von hinten in die Stadtkirche ein und hüllten die Besucher in einen wohlklingenden Klangteppich ein, bis der holländische Chor vorn im Altarraum und der Dillenburger Kammerchor hinten im Schiff in die Motette „Singet dem Herrn“ einstimmten.

■ Empfang durch Erste Stadträtin

Kantor Karl-Peter Chilla begrüßte unter den Zuhörern auch die Erste Stadträtin Elisabeth Fuhlrländer, die den Gastchor am Morgen bereits im Namen der Stadt im Rathaus empfangen hatte.

Chilla gab eine kurze Einführung in die Entwicklung der doppelchörigen Chormusik.

Bei der zweiten Motette von Pachelbel zog der Kammerchor dann singend zum Gastchor in den Altarraum, und beide Formationen setzten das Programm als großer Klangkörper fort.

Das Konzertprogramm wurde mit romantischer Chormusik weitergeführt. Mit zwei Motetten von Anton Bruckner „Locus iste“ und „Christus factus est“ sowie Edvard Griegs „Ave, maris stella“ konnten die beiden Chöre mit weicher Klangfarbe und ausgeprägter Dyna-



Viel Beifall erteten die Chöre für ihren gemeinsam Auftritt in der evangelischen Stadtkirche.

(Foto: privat)

mik ihr hohes Niveau unter Beweis stellen. Das ungewöhnlichste Stück des Abends war Knut Nysteds „Immortal Bach“, eine Variation über den Bach-Choral „Komm, süßer Tod“.

Chilla wies in seiner Einführung zu dem Stück darauf hin, dass Nystedt hier eine besonders emotionale Ausdeutung des Textes gelungen ist. Nachdem der Choral in vierstimmiger Besetzung gesungen wurde, erklang dann eine Verschiebung der einzelnen Stimmen, wodurch sich ein schwebender Klangteppich einstellte, der den Übergang vom Leben zum Tod, von der Realität ins Unbekannte, Unwirkliche unterstrich und bei so manchem Zuhörer einen Schauer hervorgerufen haben wird.

Nach diesem leisen Werk

ging es mit Auszügen aus der „Missa Katharina“ des holländischen Komponisten Jacob de Haan bombastischer zu. Unter der engagierten Leitung von Claartje van Dokkum sangen beide Chöre mit großem Klingeinsatz – begleitet von der Orgel – Auszüge aus der Messe. Die leicht eingängige und gefällige Musik des Werks begeisterte die Zuhörer und riss sie zu spontanem und am Schluss begeisterten Beifall hin, der auch der souveränen Leitung der Dirigentin des Gastchors, Claartje van Dokkum, galt.

Nach der Pause sang der Gastchor „Cantica Sacra“ gekonnt drei reizvolle holländische Volkslieder, die mit einigen Solopartien geboten wurden und die bei den Zuhörern immer wieder ein Schmunzeln und spontanes Mitgehen her-

vorriefen.

„Leise zieht durch mein Gemüt“ war der eingängige Chorsatz des bekannten Volksliedes von Felix Mendelssohn-Bartholdy, mit dem der Kammerchor dann den nächsten Musikblock eröffnete.

Dem schlossen sich Titel der U-Musik an, mit denen der Kammerchor eine ganz neue Seite seines Könnens zeigte. „Can you feel the love tonight“, „You’ve got a friend“ und „Feel the rhythm“ waren Titel, die nicht nur den Jugendlichen des Kammerchores ins Blut gingen.

Der ganze Chor war hier mit sprichwörtlich ganzem Körpereinsatz dabei; diese Stimmung übertrug sich auch auf die Zuhörer.

Bei „Summer in the city“ zeigte der Chor dann, dass er

auch dieses rhythmisch anspruchsvolle A-capella-Stück mit Bravour meistern konnte.

Nach dem gemeinsamen „Wilhelmus von Nassauen“ beider Chöre zeigten die Zuhörer mit stehendem Beifall ihre Begeisterung über dieses auf hohem Niveau dargebotene Konzert. Mit zwei Zugaben entließen der Kammerchor und der Gastchor Cantica Sacra die Besucher in die laue Herbstnacht.

Die Chorbegegnung klang schließlich am Sonntag mit der musikalischen Gestaltung des Erntedank-Gottesdienstes in der Stadtkirche und einem anschließenden Besuch der Burg Greifenstein aus – in der Hoffnung, dass diese Chorfreundschaft auch in Zukunft von beiden Seiten weitergeführt werden kann.